



Magdeburger Ausbildungsinstitut für
Psychotherapeutische Psychologie



FAMILIENORIENTIERTE BEGLEITUNG WÄHREND SCHWANGERSCHAFT, GEBURT UND WOCHENBETT FÜR GESCHWISTER

Dr. Inés Brock

1. Internationale Fachtagung der DGHWi

Thesen zur Geschwisterschaft

2

- Kinder brauchen Kinder, um sich gesund zu entwickeln – und das rund um die Uhr
- Kinder kuscheln, toben, spielen, streiten und langweilen sich mit Geschwistern – weil sie eine lebendige Beziehung leben
- der alltägliche Zwang, miteinander zurecht zu kommen, hilft ein realistisches Selbstbild zu entwickeln



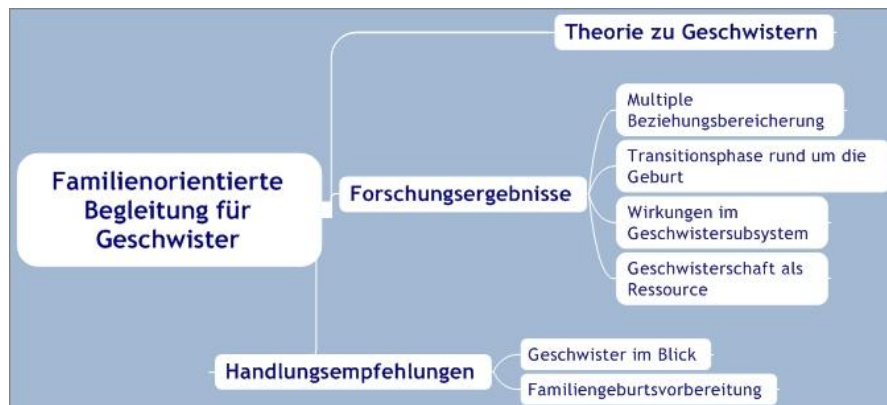
Liebe und Leid
gehören
zusammen, das
verstehen
Geschwister früh.

Dr. Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Gliederungs-Map



3



Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Forschungsstand

4

- „Die Geburt eines leiblichen Geschwisters ist ein emotionaler Stabilisierungsfaktor und fördert insbesondere die Ichstärke des Kindes. Die Kinder werden von den Eltern als selbständiger, unabhängiger, verantwortungsvoller und reifer geworden beschrieben.“ (Onnen-Isemann & Rösch, 2005, S. 45)
- „Gute Geschwisterbeziehungen können sogar Disharmonien zwischen Mutter und einem Kind ausgleichen und damit Entwicklungsrisiken kompensieren.“ (Onnen-Isemann & Rösch, 2005, S. 72)

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Einführung Mehrkindfamilie

5

- Längste verwandtschaftliche Beziehung im existenziell relevanten Zugehörigkeitssystem Familie
 - von Geschwistern kann man sich nicht trennen
 - Empathie wächst an allgegenwärtigem Mitfühlen (z.B. bei Krankheit, sexueller Reifung)
- „Indem sie sich täglich aufs Neue trennen müssen und sich anschließend wiedersehen, ritualisieren sie die dialektischen Vorgänge von Separation, Wiederannäherung und Individuation als identitätsstiftende Erfahrung.“ (Petri)

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Rivalität

6

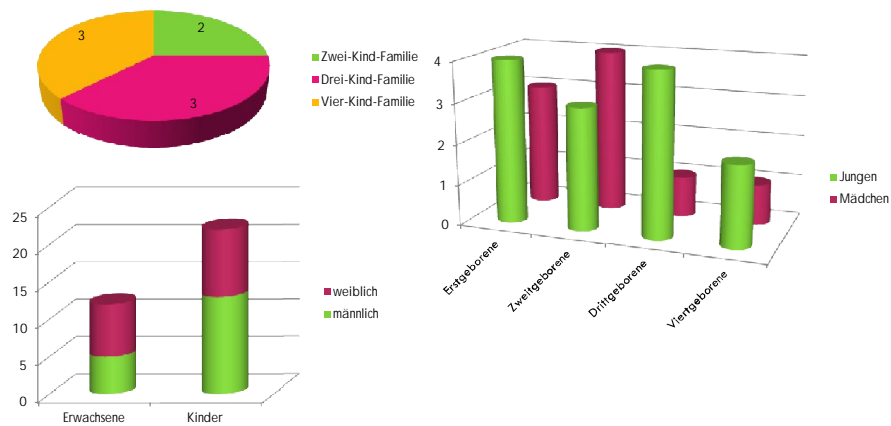
- Intensivste Rivalität – altersmäßig eng, gleiches Geschlecht
- im Duell besonders schmerzhaft – Entlastung durch größere Geschwistergruppe
- rivalisierendes Verhalten zwischen engen, männlichen Geschwistern am größten
- Mädchen als Erstgeborene – friedlichste Konstellation
- Konkurrenz um Aufmerksamkeit und Liebe der Eltern
- „Enthronungstrauma“ (Adler 1924) durch mütterliche Bevorzugung induziert - Management um Geburt herum entscheidend – Respekt vor Trauer, Vater stützt Mutter
- Eltern/Gesellschaft können Vergleichsprozesse verstärken

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Sample - 7 Familienstudien – n = 31

7

Generativität



Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin

24.09.2011

Forschungsdesign

8

- qualitative Datenerhebungsinstrumente aus der familienpsychologischen und psychodynamischen Diagnostik
 - Genogramm
 - ressourcenorientierte Kinderdiagnostik mit „Familie in Tieren“
 - leitfadengestütztes Elterninterview
 - Familienbrett
 (insgesamt 28 Sitzungen zur Datenerhebung)
- 7 Familienstudien
- Theoriegenerierung orientierte sich an der Grounded Theory
 - offenes, axiales und selektives Codieren.

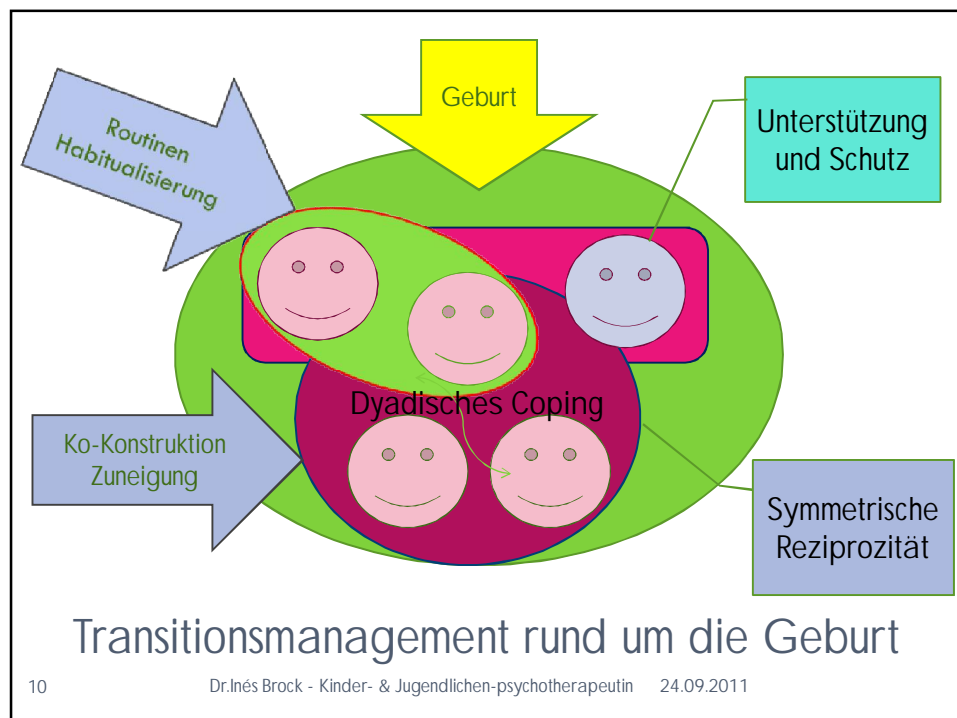
Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Eigene Forschungsergebnisse

9

- Gestaltung der horizontalen Interaktion unter Gleichrangigen im Bezugssystem Familie
 - symmetrische Reziprozität, die sich als gleichrangig zu bewertende Interaktion jenseits der elterlichen Beeinflussung zeigt
 - Geschwister organisieren sich in dyadischen Kontexten und nutzen die wechselnde Verfügbarkeit um Copingstrategien zu entwickeln
 - das Konzept der Ko-Konstruktion von Wirklichkeit unter Geschwistern beschreibt Selbstbildungsprozesse in der Interaktion

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011



10

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Konstruktion von Wirklichkeit in der Interaktion

Selbstbild Vincent Victor (3;10)

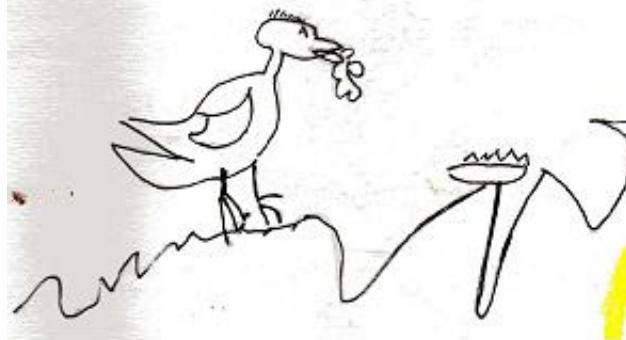
Diese expressive Selbstoffenbarung im Gestaltungsprozess führt zu einer Integration in die Familie in Tieren des Bruders (5;9), der das Dinosaurier-Sujet aufnimmt.



11

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

„Der Adler bringt Würmer für die Kleinen“ (erstgeborener Sohn)
 Kinder: Fuchs besorgt Essen, Affe sucht Bananen, Wurm sucht Geld
 Eltern: Mama-Schmetterling stillt, Papa-Gorilla übt Gewichtheben



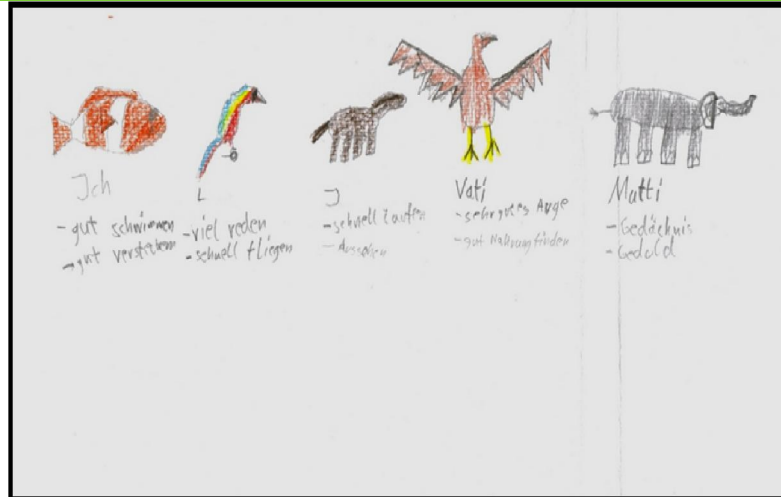
Lukas Schlosser (7;10) Selbst

12

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Beispiele Familie in Tieren

13



Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Zitate aus den Familienstudien

14

- FRAU MAY: „Und der David war ja auch noch klein zu dem Zeitpunkt, es war so niedlich, wie er sich gekümmert hat und auch vorsichtig war.“ [Drittgeborener gegenüber dem Neugeborenen] (Familienstudie 4)
- Die postnatale Phase wird bei Familie Rospo als eine Zeit der Transformation wahrgenommen, in der auf bewährte Bewältigungsstrategien zurückgegriffen werden kann. Mit Ruhe und innerer Gelassenheit, werden die neuen Herausforderungen gemeistert. Auch hier zeigt sich die erstaunliche Funktionalität in dieser Kettenfamilie, die den äußeren Rahmenbedingungen nach eher als Risikofamilie zu bewerten sein könnte. (Familienstudie 7)

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Transitionsmanagement um die Geburt

15

Gestaltung normativer Übergänge



Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Erziehung in Mehrkindfamilien

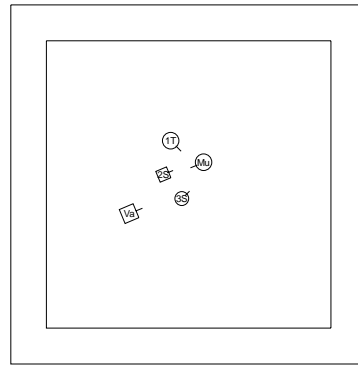
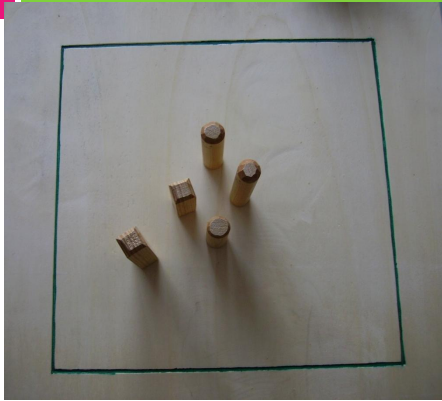
16

- Entlastungen für die Eltern
 - Zeitmanagement (verringerte Kindzentrierung des Elternhandelns, horizontales Lernen im Geschwister-Subsystem)
 - Mentale Entlastung (entspannterer Umgang mit Nachgeborenen, eingeübte Kommunikations- und Handlungsabläufe)
 - Motivationale Stärkung (reduzierte negative Selbstzuschreibungen, geteilte Verantwortung, Relativierung von Schuldgefühlen)

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

Beispiel für Familienbrett

17

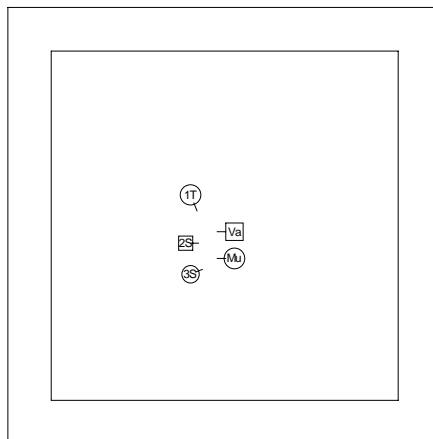


Familienbrett = als strukturelle, projektive Diagnostik, um Familiendynamiken darstellbar zu machen und zu verstehen

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Subcode: Horizontale Bindungskraft

„Mama und Papa passen auf uns auf, und wir passen halt gegenseitig auf uns auf.“ (Clara 11;3)



18

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Geschwister in der Familie

19

- Gewinn für die älteren Geschwister
 - strukturell
 - Elternzeit
 - emotionale und soziale Kompetenzen
 - innere Repräsentanzen
- Elternkompetenzen
 - fein abgestimmtes Interaktionsniveau
 - Muster der geteilten Aufmerksamkeit
 - Kindorientierteres Erziehungshandeln
 - Habitualisierung bei der Mutter

Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Entwicklungsanreize

20

- Emotionale Kompetenz
 - Implizites Beziehungswissen
 - Kompetenz im Umgang mit Affekten
 - Konfliktregulation unter Geschwistern
- Soziale Kompetenz
 - Versorgungsattribute untereinander
 - Verantwortungsübernahme füreinander



Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin 24.09.2011

Geschwister im Hebammenhandeln

21

- Aufklärung der Eltern über Einbeziehung des Geschwisters – Rechte des Erstgeborenen (bzw. Vor-)
- Kind ist kein Helfer – nur aus eigenem Antrieb
- Ausprobieren von bedürfnisgeleitetem Handeln ist keine Retardierung
- Wahrnehmung der Geschwister als Person
- Geschwisterschaft als protektiver Faktor den Eltern transparent machen

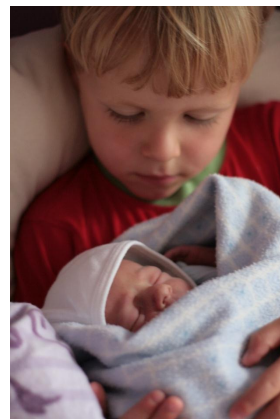
Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011

FamGeb®

22

Familiengeburtsvorbereitung

- Kinder
 - Schaukeln erleben
 - Baby auf Bauch malen
 - Nachahmung Säugling
 - Puppe in Originalgröße tragen
- Eltern
 - Biographische Arbeit (Fotos)
 - Paarerleben
 - Schwangerschaftsgeschichte



Dr.Inés Brock - Kinder- & Jugendlichen-psychotherapeutin 24.09.2011